

# An das Elternhaus.

## Mittheilungen aus der Realschule.

---

Um die Mitte jedes Monats wird eine Nummer von 8 Seiten ausgegeben, und es erscheinen also halbjährlich 6 Nummern, welche 1 Mark Vorauszahlung kosten. Für die Subscribenten erstreckt sich die Verpflichtung zur Abnahme auf ein halbes Jahr. — Bestellungen werden in der Expedition, Papenstraße Nr. 11, entgegen genommen.

---

### Gedanken über die Stellung der Sprechübungen im fremdsprachlichen Unterricht.

(Schluß.)

Der Anfang mit den Sprechübungen kann schon nach einigen Stunden etwa mit Lektion 6 gemacht werden. Zunächst würden sie sich darauf beschränken, die Schüler anzuhalten, die Sätze dialogischer Form rasch und mit angemessener Betonung zu lesen, indem ein Knabe fragt, und ein anderer antwortet. Dann läßt der Lehrer die Bücher schließen und übernimmt selbst die Rolle des Fragenden, und die Schüler antworten je nachdem einzeln oder im Chore. Bei dieser Lektion muß sich der Lehrer noch mit der Reproduktion der in dem Buche enthaltenen Antwort begnügen, aber schon die folgende Lektion bietet dem Schüler Gelegenheit zu selbständiger Thätigkeit, indem er die verneinende Antwort zu einer bejahenden und die bejahende zu einer verneinenden macht, z. B. As-tu perdu ton livre? Oui, monsieur, j'ai perdu mon livre und Non, monsieur, je n'ai pas perdu mon livre. Weiterhin braucht man sich nicht mehr auf die Sätze dialogischer Form zu beschränken, sondern man kann auch andere zur Fragebildung benutzen. Hierbei muß es gestattet sein, wie ich schon früher bemerkt habe, einzelne Worte, die Ploetz nicht giebt, hinzuzufügen, nur soll man sich hüten grammatische Elemente, welche der Schüler nach der im Buche aufgestellten Reihenfolge noch nicht eingeübt hat, herbeizuziehen; denn diese müßten erst erklärt werden und würden daher den methodischen Gang nur stören.\*) Dahingegen sind die Formen oder Regeln der betreffenden Lektion vorzugsweise zu berücksichtigen, da ja die Sprechübungen, und zwar in den unteren Klassen in erster Linie, auch dazu dienen sollen, den vorliegenden Stoff zum vollsten Eigenthum des Schülers zu machen. Beispielsweise führe ich den 6. Satz von Lektion 10 an. Derselbe lautet: Avez-vous fait vos thèmes?

\*) Vergl. Ploetz Anleitung für den franz. Unterricht p. 112.

Oui, papa. Um die vorliegenden Formen zu üben, benutze ich ihn zu folgenden Fragen: As-tu fait ton thème? Oui, papa, j'ai fait mon thème. Avez-vous fait un thème? Oui, monsieur, nous avons fait un thème. Avez-vous fait des thèmes? 2c. Nimmt man in der 13. Lektion quand zur Hilfe, so kann man aus Satz 2: „Habt ihr den König heute Nachmittag gesehen? Ja, der König ist in unsern Mauern“ folgende Fragen bilden. Avez-vous vu le roi? Oui, monsieur, nous avons vu le roi oder Non, monsieur, nous n'avons pas vu le roi. As-tu vu le roi? N'as-tu pas vu le roi? Quand as-tu vu le roi? Où as-tu vu le roi? Wie man sieht, suche ich die Formen in ein und demselben Satze einzuüben. Ich halte es für empfehlenswerth, dies hin und wieder namentlich zu Anfang einer jeden Lektion zu thun, um die Aufmerksamkeit des Schülers wenigstens einmal fast ausschließlich auf die Formen zu lenken und dann um das für unsere Verhältnisse nicht ganz ausreichende Material zu vermehren.

Ferner ist bei den Sprechübungen darauf zu achten und zwar mehr als in jeder andern Disciplin, daß der Schüler nicht mit einem Worte, sondern stets in einem vollständigen Satze antwortet. Um ihn dazu zu befähigen, müssen die Fragen anfänglich so gehalten werden, daß er die in ihnen vorkommenden Worte in seiner Antwort verwenden kann, wie ich es an den vorhergehenden Beispielen gezeigt habe.

Mit der Zunahme des Stoffes erweitert sich auch der Kreis und die Mannigfaltigkeit der Sprechübungen. In ein neues Stadium treten sie mit der Behandlung der regelmäßigen Conjugation. Schon ihre gründliche Einübung an und für sich, die den Schüler befähigen soll, für eine deutsche Form sofort die französische bereit zu haben, und das rasche, fließende und ausdrucksvolle Uebersetzen der dialogischen Sätze des Lehrbuches, ohne sie vorher deutsch gelesen zu haben, sind wesentliche Sprechübungen. Sodann wird der Wortschatz des Schülers nicht allein ungemein bereichert, indem er mit dem Infinitive eines Verbs zahlreiche davon abgeleitete Formen lernt, sondern das hinzugefügte Material ist auch ein flüssiges und lebendiges und ermöglicht erst jetzt einen wirklich freien mündlichen Gebrauch der Sprache. Nun kann man auch die einfachen bisher vorgekommenen grammatischen Regeln und die Bildungsgesetze, auf denen die Conjugation beruht, selbst wenn man die wissenschaftliche Seite derselben berücksichtigt, in französischer Sprache niederlegen und sie in dieser Form namentlich bei Repetitionen zu Sprechübungen benutzen. Ich führe hier beispielsweise einige dahinschlagende Fragen an. Quel cas régissent ordinairement les prépositions françaises? Quel cas régit „vis-à-vis“? Citez des exemples. Quel est le radical de „finir“? Quelle est la terminaison de „parler“. Quelle est ordinairement la terminaison de la première personne du pluriel? Quelle est la ter-

minaisen de la troisième personne du pluriel du futur? De quel temps formez-vous le futur? Quelle terminaison ajoutez-vous à l'infinitif pour former le futur? Comment formez-vous le futur, le conditionnel etc.? Quelle est la troisième personne du pluriel de l'imparfait du subjonctif du verbe obéir? De quelle conjugaison est „punir?“ Analysez „qu'il punit“ etc. (Siehe Bloëz Elementargrammatik, Section 65.)

In Quarta wird die Elementargrammatik beendet. Da auf dieser Stufe das Englische auftritt, so läßt sich auch die Vergleichung beider Sprachen, natürlich in primitivster Weise, allmählich heranziehen. Z. B. A quel mot anglais correspond que, quand, si, lorsque, vers, contre. Hierbei wird zugleich die Synonymik berücksichtigt, und zwar wo es eben angeht, gleichfalls in der fremden Sprache. Z. B. Quelle différence y a-t-il entre „quand“ et „si“, „contre“ et „vers“, „mont“ et „montagne“. Auch wird in Quarta mit der Lectüre begonnen, zunächst weniger um ihrer selbst willen, als zur Belebung und Befestigung der Grammatik und zur Vermehrung des Wortvorraths der Schüler. Sie bietet ein neues fruchtbares Feld für Sprechübungen dar, einmal indem sie Formenlehre, Syntax und Synonymik zusammenfaßt, und dann einen zusammenhängenden Stoff darbietet, der sich gut zur Fragebildung eignet. Es erscheint rathsam, Stücke historischen Inhalts, (z. B. im Lüdeking, Anfang der Kreuzzüge, Cimbern und Teutonen) die sich womöglich an das Geschichtspensum anschließen, auswendig lernen zu lassen, ehe man zum Abfragen ihres Inhalts übergeht, später kann man aber gleich nach der grammatischen und sachlichen Behandlung dazu schreiten.

Der Unterricht im Französischen wird in Tertia im Wesentlichen von denselben Gesichtspunkten aus wie in Quarta betrieben, wohingegen das Englische eine andere Richtung einschlägt. Da die Schulung in der französischen Grammatik in steter Wechselwirkung mit dem Deutschen schon die Grundlage einer allgemein sprachlichen Bildung gelegt hat und noch fortfährt in demselben Sinne zu wirken, so ist die englische Grammatik für die formale Bildung von secundärer Bedeutung. Sie dient vorzugsweise zur gründlichen Erfassung der englischen Sprache, welche in den oberen Klassen wegen ihrer vorzüglichen Literatur und ihrer Verwendung im practischen Leben den Vortritt vor dem Französischen erhält. Deshalb kann auch auf den mündlichen Gebrauch mehr Zeit und Aufmerksamkeit verwandt werden, als dies im Französischen möglich und nöthig ist, und da das Englische eine verhältnißmäßig einfache Formenlehre und elementare Grammatik hat, dagegen sein Wortschatz bedeutend und seine Phraseologie sehr entwickelt ist, so haben die Sprechübungen namentlich Letztere zu berücksichtigen.

In Secunda nimmt in beiden fremden Sprachen die Lectüre eine

hervorragende Stellung ein und zwar im Englischen in noch höherem Grade als im Französischen, und in Verbindung mit ihr sind auch vorzugsweise Sprechübungen anzustellen. Sie bestehen in grammatikalischen sachlichen Erklärungen, Abfragen des Inhalts, und wo dies nicht thunlich ist, wie z. B. bei Gedichten, in zusammenhängenden Inhaltsangaben oder in mündlicher Umwandlung des Gedichts in Prosa.

Auch in den Grammatikstunden kann man sich immer mehr der fremden Sprachen bedienen, ohne jedoch, wo es das Verständniß erfordert, das Deutsche ganz auszuschließen. Ist von Quinta respect. Quarta an der Unterricht in der Grammatik im stufenmäßigen Fortschreiten in der fremden Sprache ertheilt worden, so wird der Schüler in Prima im Stande sein, eine englisch oder französisch geschriebene Grammatik zu benutzen. Die Schwierigkeiten, welche aus dem Uebergange entstehen, werden bedeutend verringert, wenn die bishergebrauchte und die hier eintretende Grammatik denselben Verfasser haben oder sogar dieselben Werke sind, wie dies z. B. bei der Complete School Grammar of the English Language von Degenhardt der Fall ist. Im Französischen würde sich die Nouvelle grammaire française von Bloëz empfehlen. Zu den bisherigen Arten der Uebungen im mündlichen Gebrauche gesellt sich in Prima der Bericht der Schüler über ihre Privatlectüre. Durch häufige Zwischenfragen, die theils an den Vortragenden theils an die Zuhörer gerichtet werden, gewinnt eine solche Berichterstattung an Lebendigkeit und freier Bewegung und zwingt die Schüler zu größerer Aufmerksamkeit und thätiger Theilnahme.

Bei einer solchen Auffassung und Behandlung der Sprechübungen wird der Lehrer ganz von selbst dahin geführt werden, schon auf einer frühen Stufe des Unterrichts den ganzen Verkehr mit den Schülern in der fremden Sprache, welcher gerade die betreffende Stunde gewidmet ist, zu führen. Es werden also alle Anordnungen, die Aufforderungen fortzuführen u. s. w. in der französischen Stunde französisch, in der englischen englisch erfolgen und die Schüler werden angehalten, in derselben Sprache zu antworten. Hierdurch wird natürlich nicht etwa die grammatische Sicherheit, wohl aber der Wortreichthum der Schüler gefördert und sie mehr und mehr zum wirklichen Gebrauche der Sprache ermutigt werden. Daß bei schwierigeren grammatischen Erörterungen oder bei moralischen Besprechungen die Muttersprache wieder in ihre Recht eintritt, versteht sich dabei wohl von selbst.

In Anbetracht der Wichtigkeit der mündlichen Beherrschung der englischen Sprache und der Kenntniß der englisch sprechenden Völker und ihrer Länder, sind in unserer Anstalt in der Oberprima zwei Stunden wöchentlich angelegt, in welchen an einen leichten, der engl. oder nordamerikanischen Geschichte und Geographie entnommenen Stoff Sprechübungen angeknüpft werden. Zu Grunde gelegt sind zwei eigens zu diesem Zwecke von früheren

Lehrern der Anstalt verfaßte Bücher: Sketches from English history von Schmick, Bremen 1861 und Geographische Characterbilder über das Britische Reich und die Vereinigten Staaten von Werner. Der Verfasser dieses Aufsatzes, welcher seit einigen Jahren den englischen Unterricht in Oberprima ertheilt, hat die mündliche Berichterstattung über Privatlectüre mit diesen beiden sogenannten englischen Geographie- und Geschichtsstunden in Verbindung gebracht, indem er die Schüler veranlaßte, die interessantesten Parthien der englischen Geschichte und Geographie für sich zu Hause zu lesen und darüber in der Schule zu berichten.

Die in Obigem skizzirten stufenmäßig fortschreitenden Uebungen im freien mündlichen Gebrauche der fremden Sprachen führen allerdings nicht schon auf der Schule zu einer Sprechfertigkeit, wohl aber setzen sie den Schüler erfahrungsmäßig in den Stand, den in englischer und französischer Sprache ertheilten Unterricht zu verstehen und thätigen Antheil daran zu nehmen und befähigen ihn, frei über andere, in seinem Gesichtskreis liegende Gegenstände in leidlichem und verständlichem Englisch und Französisch zu sprechen. So bilden die Sprechübungen also einen guten Anfang zur Aneignung einer correcten und eleganten Beherrschung dieser Sprachen und erreichen so das Ziel, welches einer jeden Disciplin auf der Schule gesteckt ist, nämlich den Schüler zu befähigen, die ihm durch das Leben gebotenen Hülfsmittel selbständig zu benutzen, und dieses Ziel wird erreicht nicht etwa auf Kosten der Grammatik und Lectüre und der formalen Bildung, sondern im Dienste derselben. G.

---

### Die Sedanfeier am 2. September 1874.

Auch in diesem Jahre zeichneten wir den Jahrestag der glorreichen Schlacht bei Sedan durch eine besondere Schulfeier aus. Da der 2. September zum ersten Male im Bremischen Staate als allgemeiner Fest- und Feiertag begangen wurde, so fiel natürlich aller Unterricht aus; wir hielten es indessen aus verschiedenen Gründen für angemessener, unsere Schulfeier nicht schon am Nachmittage vorher stattfinden zu lassen, sondern dieselbe in der Weise in den Festtag selbst einzuschieben, daß unsere Schüler dadurch weder an dem Besuche des öffentlichen Gottesdienstes behindert, noch von der Theilnahme an den weiter vorbereiteten allgemeinen Festlichkeiten zurückgehalten wurden. Also versammelten sich alle Lehrer und Schüler der Realschule um 8 Uhr Morgens in der auch als Aula dienenden Turnhalle. Die Gedenktafel, in welcher die Namen unserer

im letzten Kriege gefallenem ehemaligen Schüler eingetragen sind, war durch einen frischen Ehrenkranz geschmückt worden.

Zu Anfang der Feier sangen die Versammelten unter Begleitung des Harmoniums einige Strophen des Liedes: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“, Herr Prof. Dr. Buchenau verlas den 46. Psalm, und von einem kleineren Knabenchor wurde ein weiteres geistliches Lied vorgelesen. Darauf leitete das von einem Oberquintaner gesprochene Arndt'sche Lied: „In Frankreich hinein“ zu der Rede des Oberprimaners Wilhelm Nicolai über; derselbe brachte seinen Mitschülern in einfacher, klarer Darstellung die großen geschichtlichen Thatfachen des Sedantages in Erinnerung und führte weiter aus, daß auch von der heranwachsenden Jugend der Gedenktag in dankbarer Freude mitgefeiert werden müsse. Dieser Gedanke fand einen weiteren Ausdruck in dem von einem Obersecundaner gesprochenen Liede von E. Geibel: „Nun laßt die Glocken klingen“. Nachdem der Schülerchor noch das Lied: „Treue Liebe bis zum Grabe“ gesungen hatte, sprach Herr Prof. Dr. Buchenau zu den Schülern. In eingehender, auch dem Verständniß der jüngeren Knaben wohl angepaßter Weise beantwortete er die Frage nach dem Wesen der wahren Vaterlandsliebe. Mit voller Entschiedenheit wies er den Gedanken zurück, als solle man das Vaterland lieben, weil es Ordnung und Sicherheit erhält und den friedlichen Bürger in seinem Erwerbe schützt; das wäre eine eigennützige Liebe, welche in Zeiten der Noth und Gefahr nicht stichhalten würde. Ebenso wenig sei es richtig, daß wir das Vaterland wegen seiner natürlichen Reichthümer oder wegen der großen Männer, welche es hervorgebracht hat, lieben sollten; andere Länder seien ja von Natur viel reicher bedacht, und es sei eine traurige Folge der politischen und kirchlichen Spaltungen in Deutschland, daß von den Zeiten Friedrich Barbarossa's an bis zur Blüthezeit der deutschen Literatur hin kein großer Mann die Liebe des ganzen deutschen Volkes in sich vereinigt habe, daß selbst der Held des vorigen Jahrhunderts, der große Friedrich, genöthigt gewesen sei, in Waffen gegen die eine Hälfte des Vaterlandes aufzutreten. Die rechten und wahren Quellen der Vaterlandsliebe seien vielmehr die Anhänglichkeit an das Land, den Grund und Boden, auf welchem wir erwachsen sind, an unser Volk, die Gesammtheit unserer Stammesgenossen, die gleich mit uns denken, fühlen und sprechen und endlich an das Staatswesen, von dem jeder Bürger ein lebendiges mitwirkendes Glied ist. Der Redner führte diese Gedanken näher aus und betonte dann besonders, wie die großen Ereignisse der letzten zehn Jahre das Moment der Trauer und des Schmerzes beseitigt hätten, welches die Vaterlandsliebe der jetzt erwachsenen Generation früher durchdrungen habe. Zum Schlusse wies er darauf hin, wie das rasche Aufblühen des deutschen Reichs innig verknüpft sei mit der Heldengestalt Kaiser Wilhelm des Siegreichen, wie mit Recht

demselben so viele Liebe und Verehrung zu Theil werde, und forderte Schüler und Lehrer auf, dem Haupte des deutschen Reiches ein dreimaliges Hoch darzubringen, worauf denn auch die Versammelten eine freudige Antwort nicht schuldig blieben. Mit dem allgemeinen Gesange des Liedes: „Heil dir im Siegerkranz“ schloß gegen 9 Uhr diese einfache, aber würdige Schulfeier.

### Die Ausflüge der Schüler.

Die Schüler der Oberprima machten am 5. Juni d. J. mit ihrem Ordinarius, Herrn Dr. Häpfe, einen Ausflug in das Oldenburgische Nachbarland. Die Gesellschaft fuhr mit dem Frühzuge nach Delmenhorst und ging von dort zu Fuß über Ganderkesee nach dem Stüher Wald. In dem schönen Buchenforst wurden die zahlreichen Reihernester, welche bereits flügge Junge enthielten, mit Interesse besichtigt und nach kurzer Rast unter der Frieseneiche wurde über Bastrup nach dem Dorfe Steinfimmen aufgebrochen, wo zwei ziemlich gut erhaltene Hünengräber die Mühe des anstrengenden Marsches über die sonnige Haide lohten. Die Anzahl sowie die Dimensionen der colossalen Steinblöcke dieser uralten Kultusstätten unbekannter Vorfahren wurde festgestellt und ein Situationsplan aufgenommen. Von hier aus wurde das Hasbruch erreicht, dessen üppige Vegetation mit seinen weit und breit berühmten Eichen zum Botanisiren einlud. Den rüstigen Fußgängern war es noch möglich bei guter Zeit nach Hude zu gelangen. Nach Besichtigung der Ruinen, die im Glanze der Abendsonne für Alle einen unvergeßlichen Eindruck hinterließen, wurde mit dem letzten Zuge die Heimfahrt angetreten.

Die meisten der Schüler, welche an diesem Ausfluge Theil nahmen, hatten im vorigen Jahre das Zwischenahner Meer besucht, um die Flora des Ammerlandes, welche mehrere interessante Species enthält, kennen zu lernen. Wir haben nachträglich noch der Großherzoglich Oldenburgischen Eisenbahndirection unsern Dank abzustatten für die Liberalität, mit welcher sie bei dieser Gelegenheit den Schülern eine bedeutende Ermäßigung des Fahrpreises gewährte.

Ueber die Ausflüge der Klassen III a, III b und V b werden wir in einer der nächsten Nummern berichten. Wir bemerken hier nur noch, daß in Folge der häufigen Unterbrechungen und Störungen des Unterrichts in diesem Sommersemester durch die großen Ferien, die internationale landwirthschaftliche Ausstellung, die Sedanfeier und demnächst durch die freien Nachmittage während des Freimarkts Ausflüge der Schüler seltener als früher stattgefunden haben.

## Schulnachrichten.

### I. Nachträgliche Aufnahme.

Am 14. August ist in die Untersekta noch eingetreten:

August Beck aus London.

Die Schülerzahl steigt dadurch auf 571.

### II. Geschenke.

Aus Veranlassung der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung erhielt die Realschule folgende Geschenke, für welche wir hierdurch unseren besten Dank aussprechen:

von der Verlagsbuchhandlung von Cohen und Nisch in Hannover: die von ihr ausgestellten Werke ihres Verlages, namentlich den Gartenbau betr.; von Herrn Eduard von Lacher in Wien: Apistisches Tableau (Darstellung der Brutstadien der Biene im Maßstabe einer großen Wandkarte).

### III. Bau der zweiten Realschule.

Am 24. August haben nunmehr die Maurer-Arbeiten an dem Realschulgebäude an der Dovenhors-Contrescarpe begonnen und werden seit dieser Zeit kräftigst gefördert. Nach den Bedingungen, welche die Unternehmer übernommen haben, soll das Gebäude bis zum 1. October n. J. fertig gestellt werden.

### IV. Wittwen- und Waisenkasse für die Lehrer an der Realschule.

Von Herrn Dr. Gärtner als derzeitigem Redacteur erhielt ich den Ueberschuß, den die Herausgabe der Zeitschrift „An das Elternhaus“ in diesem Halbjahr ergeben hat, im Betrage von 132 M., was ich mit vielem Dank bescheinige.

Dr. Schneider,  
3. B. Rechnungsführer.

### V. Schluß des Unterrichts. Beginn des Wintersemesters.

Mit Rücksicht auf die diesjährige Versammlung deutscher Realschulmänner, welche in den Tagen vom 1.—3. Oct. in Braunschweig stattfinden wird, und an der der Vorsteher unserer Anstalt, sowie mehrere Lehrer theilzunehmen beabsichtigen, ist der Schluß des laufenden Sommersemesters auf den 30. September festgesetzt. Es werden also an diesem Tage die vierteljährigen Censuren ausgetheilt und die Beförderungen verkündigt werden. — Der Unterricht im Wintersemester beginnt sodann

Montag, den 5. October, Morgens 8 Uhr.

---

Redacteur: Dr. Gärtner. — Unter Verantwortlichkeit d. Vorstehers d. Realschule Prof. Dr. F. Buchenau.

Druck und Expedition von G. Sunkel, Pavestraße Nr. 11.